

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

5.10.1900 (No. 226)

Geschieht täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in das Haus gebracht vierfachjährlich 2 M. 60 Pf. (monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierfachjährlich 3 M. 25 Pf., mit Beifallsgeld 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsäugige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamen 50 Pf. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Anzahl. Interessante nehmend außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 226. Freitag, den 5. Oktober

1900.

A Landwirtschaft und Getreidezölle.

Es hat eine Zeit gegeben, und diese Zeit liegt gar nicht weit hinter uns, in der man nichts über schlimme Lage der Landwirtschaft reden oder gar schreiben durfte, ohne in den Verdacht eines Menschen zu geraten, der der Landwirtschaft unerwünschte Vortheile zuwenden wollte zum Schaden aller derjenigen Betriebe, die nicht selbst mit dem Verlaufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse sich befassen, also der gelauften übrigen Menschheit. Es gab Leute, die denjenigen als eine Art Räuber an der Menschheit ansahen, der dennoch den Muth hatte, die Wahrheit zu sagen und sich öffentlich zu der Ansicht zu bekennen, daß die Lage der Landwirtschaft keine gute sei.

Aber die Wahrheit sieht immer, manchmal früher, manchmal später. Hier hat sie sich schnell genug Bahn gebrochen, und heut zu Tage besteht bereits die feste Sicherheit dafür, daß der Reichstag bei dem Abschluße der neuen Handelsverträge in Nebenkommunikation mit den verbündeten Regierungen die Einfuhrzölle für das Getreide erhöhen wird, um die bedrängte Landwirtschaft wenigstens einigermaßen zu Hilfe zu kommen. Das Centrum und auch die Nationalliberalen stehen ganz überwiegend auf diesen Standpunkten, so daß an der späteren Erhöhung der Getreidezölle irgend welcher Zweck nicht mehr bestehen kann.

Ein neuer Beweis dafür, daß die deutsche Landwirtschaft gegenwärtig nicht genügend Erträge abwirft, wird durch einige Untersuchungen geliefert, die durch das Berliner Reichssamt des Innern veranlaßt und geleitet worden sind. Es handelt sich bei diesen Untersuchungen darum, die Ertragsfähigkeit der verschiedenen Arten landwirtschaftlicher Betriebe zu ermitteln; und das Ergebnis dieser Untersuchungen ist, daß die durchschnittliche Verzinsung des Gesammwertes aller ermittelten Betriebe nur $2\frac{1}{10}$ vom Hundert beträgt! Es werden im Ganzen rund 1500 charakteristische landwirtschaftliche Betriebe auf ihre Ertragsfähigkeit geprüft, nämlich 1170 bauliche und 334 Großbetriebe in allen möglichen Gegenden und unter allen möglichen natürlichen, technischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, und das nunmehr veröffentlichte Ergebnis dieser Untersuchungen ist so, daß nur ein Sechstel aller untersuchten Betriebe mehr als 3 vom Hundert Jahresverzinsung aufweisen kann. Nach diesen Untersuchungen hätte aber die Hälfte aller ermittelten landwirtschaftlichen Betriebe eine Verzinsung des Bodenwertes oder einer Grundrente überhaupt nicht aufzuweisen. Und dabei ist nicht zu vergessen, daß die Lage der Landwirtschaft während der allerletzten Jahre sich ein wenig verbessert hat, daß es ihr ehemals noch schlechter gegangen ist.

Aber noch etwas Anderes geht aus diesen Untersuchungen hervor, nämlich die Thatfrage, daß der Getreidebau nach wie vor eine sehr wichtige Rolle in der deutschen Landwirtschaft spielt, daß diese Rolle noch wichtiger ist, als man gemeinhin während des letzten Jahrzehnts anzunehmen gesteht. Man hat dies so ermittelt, daß man die Frage beantworten läßt, einen großen Anteil an der gesammelten Einnahme aus dem Verkaufe eigener Erzeugnisse der Verkauf von Getreide habe, und das Ergebnis ist, daß im Durchschnitte eines Viertels aller Einnahmen auf den Ver-

kauf von Getreide entfällt. In manchen Gegenden wird die Ziffer ganz erheblich übersteigen, so beispielsweise in Schwarzburg-Sondershausen und Sachsen-Altenburg, wo der Wert des verkaufen Getreides bis zu 39 v. H. aller Jahreseinnahmen aufsteigt. Getreide und Bier sind die Hauptzeugnisse der deutschen Landwirtschaft.

Der Verkaufsvertrag beider zusammen macht nach den vorliegenden Untersuchungen etwa zwei Drittheile aller landwirtschaftlichen Einnahmen aus. Wenn man also die deutsche Landwirtschaft schützen will, dann muß man daran bedacht sein, daß sie ihre beiden Hauptzeugnisse, Getreide und Bier, in entsprechender Weise bezahlt bekommt. Alle anderen Beihilfen, die sog. „kleinen Mittel“, sind gut und sicherlich nicht zu verachten. Aber

die Geringfügigkeit dieser kleinen Mittel bestimmt man erst die richtige Anstrengung, wenn man aus der Zusammenstellung dieser neuesten Untersuchungsergebnisse ersieht, daß die Einnahmen aus technischen Nebenerwerben nur 8,9 v. H. aus Wald 1,1 v. H. aller Jahreseinnahmen ausmachen und die „übrigen Einnahmen“, beispielsweise also für den Verlauf von Eisen, Stahl, Obst und dergleichen, nur ein Sechstel der Gelauftnahmen betragen. Bei allem möglichen Fleisch und aller möglichen Sorgfalt würde es vollkommen unmöglich sein, auf dem Wege dieser kleinen Mittel der deutschen Landwirtschaft in absehbarer Zeit aufzuholen, ganz abgesehen davon, daß die herzliche Leidenschaft einen Siegel vorschreibt: man würde ja in den allermeisten Fällen gar nicht Arbeitskräfte genug aufzutreiben, um gerade diese Zweige in irgendwie ausreichender Weise zu pflegen.

Der Hebel ist beim Getreide anzusehen. Aber bestimmte Vorschläge über die zuläufige Höhe der Getreidezölle schon jetzt zu machen, empfiehlt sich nicht. Man kann die Höhe der Getreidezölle nicht allein für sich festsetzen, sondern nur so, daß sie als ein Teil hineinfallen in das Ganze des neuen Zolltarifes. Und wenn man das will, dann muß man auch diesen ganzen neuen Zolltarif in seinem vollkommenen Umfange vor sich haben, schon im Interesse derjenigen, die nicht Getreide bauen und verkaufen, sondern kaufen, damit diese bei der Erhöhung der Getreidezölle nicht zu Schaden kommen.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober.

* Feldmarschall Graf Blumenthal, der seit vielen Monaten in Quellenhof bei Köthen zur Erholung weilt, hat, wie die „Post-Ztg.“ erfährt, in der letzten Zeit schwer mit Altersmuth und sonstigen durch das Alter hervorgerufen Krankheitserscheinungen zu kämpfen gehabt. Dem Kaiser ist von dem wenig befriedigenden Befinden des Grafen v. Blumenthal Mitteilung gemacht worden.

* Ein neues Gewehrmodell. Die Fabrikation des neuen Gewehrmodells 1898 ist der Spandauer Correspondenz zufolge, nachdem seine Einführung in die Armee im Prinzip beschlossen worden, in den staatlichen Gewehrfabriken Spandau, Erfurt, Danzig und Amberg (Bayern) überall aufgenommen worden.

* Zu den Handelsverträgen. Gegenüber der Meldung der „Nat.-Ztg.“, daß man innerhalb der Regierung einen einzigen Tarif in Ansicht genommen habe, bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, daß die

Frage des Tarifs noch nicht entschieden sei. Die verschiedenen Reichsämter seien verschiedener Meinung. Von einem Reichskanzler, und zwar dem ausländagebenden, wisse sie bestimmt, daß es bis vor kurzem die Aufstellung eines General- und eines Minimatarifs für geboten erachtet habe.

* Neue Papierfabriken. In Berlin fand die Generalversammlung der Papiereinkaufsstelle des Vereins deutscher Zeitungsverleger statt. Wie berichtet wird, beantragte die Versammlung den Syndikus, neben dem bereits eingeleiteten Neubau vier großer Papierfabriken und der Erweiterung zweier bestehender Fabriken die noch weiter befindenden oder noch aufzuhaltenden Bauprojekte neuer Papierfabriken nach Möglichkeit zu fördern.

* Im ununterbrochenen Aufschwung befindet sich die nationalliberale Partei nach dem Geschäftsjahr, den die nationalliberale Parteitag in Leipzig entgegengebracht hat. Nun kann man freilich nicht verlangen, daß bei einer solchen Gelegenheit offen heraus gesagt werde, die Partei sieht so allgemein ihrer Auflösung und ihrem letzten Ende entgegen; aber unter den obwaltenden Umständen einem „ununterbrochenen Aufschwung“ der nationalliberalen Partei zu reden, kann die Geringfügigkeit dieser kleinen Mittel bestimmt man erst die richtige Anstrengung, wenn man aus der Zusammenstellung dieser neuesten Untersuchungsergebnisse ersieht, daß die Einnahmen aus technischen Nebenerwerben nur 8,9 v. H. aus Wald 1,1 v. H. aller Jahreseinnahmen ausmachen und die „übrigen Einnahmen“, beispielsweise also für den Verlauf von Eisen, Stahl, Obst und dergleichen, nur ein Sechstel der Gelauftnahmen betragen. Bei allem möglichen Fleisch und aller möglichen Sorgfalt würde es vollkommen unmöglich sein, auf dem Wege dieser kleinen Mittel der deutschen Landwirtschaft in absehbarer Zeit aufzuholen, ganz abgesehen davon, daß die herzliche Leidenschaft einen Siegel vorschreibt: man würde ja in den allermeisten Fällen gar nicht Arbeitskräfte genug aufzutreiben, um gerade diese Zweige in irgendwie ausreichender Weise zu pflegen.

Der Hebel ist beim Getreide anzusehen. Aber bestimmte Vorschläge über die zuläufige Höhe der Getreidezölle schon jetzt zu machen, empfiehlt sich nicht. Man kann die Höhe der Getreidezölle nicht allein für sich festsetzen, sondern nur so, daß sie als ein Teil hineinfallen in das Ganze des neuen Zolltarifes. Und wenn man das will, dann muß man auch diesen ganzen neuen Zolltarif in seinem vollkommenen Umfange vor sich haben, schon im Interesse derjenigen, die nicht Getreide bauen und verkaufen, sondern kaufen, damit diese bei der Erhöhung der Getreidezölle nicht zu Schaden kommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen

Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheitspflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen, wie sie neuerdings wieder auf dem deutschen
Vertrag in Freiburg und auf dem Kongreß für Gesundheits-
pflege in Trier gefordert worden ist, spricht die „Kreuzzeitung“ sich sehr scharf aus, und zwar wesentlich aus finanziellen Gründen. Wenn die Leibes-
suchen die Bahn einer gelunden und trüffigen Sozial-
reform eingeslagen wolle, dann könnte sie möglicherweise
wirklich noch einmal einen Aufschwung erleben. Aber
auch diesmal ist es nicht einmal zu einem bestimmten
Vorstoß über die erwähnte wichtige Frage gekommen;
es wurde von einer Befreiung derseiten und Beschrän-
fung darüber Abstand genommen.

— Gegen die obligatorische ärztliche Leibes-
suchen,

London, 2. Okt. Im irischen Wahlkreise Galway-Stadt, der sich nationalistic war und in dem 1885 der Nationalist T. P. O'Connor mit 1170 Stimmen über den konservativen Kandidaten siegte, siegten heute die Konservativen mit 117 Stimmen Mehrheit.

Karlsruhe, 3. Okt. Kardinal Vaughan hat am die römisch-katholischen Bischöfe Englands ein Schreiben gerichtet, in dem er die vom römisch-katholischen Standpunkt aus bei der Wahl geltende Richtigkeit sieht. Es heißt da, daß die von der römisch-katholischen Hierarchie gefälschten Resolutionen über ein nationales Interessensystem den Parlamentskandidaten vorgesehen seien, und der Kardinal fügt hinzu, daß er sicher ist, die Katholiken würden bei der Förderung der Interessen christlicher Erziehung in ihrem eigenen Lande die gerechten Ansprüche der Katholiken Irlands auf die Errichtung einer Universität, die ohne Vergeudigung des katholischen Gewissens und ohne Schaden für den Glauben beachtet werden könne, nicht außer Acht lassen. Er rät, die Frage den Kandidaten vorzuhalten und bei ihnen darauf zu drängen, daß sie mit Energie für dieselbe eintreten. Die Katholiken Englands ver danken der alten Hierarchie Irlands viel und seien verpflichtet, die Dankestiftung an die durch viele Bands des Blutes und der Sympathie mit ihnen vereinbarten Kinder St. Patricks abzutragen.

Konstantinopel, 3. Oktober. Nachrichten des russischen Konzils aus Erzherzog folge wurde ein Oberst und ein aus 22 Soldaten bestehende Abteilung von Serben bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

Sofia, 3. Oktober. Heute begannen die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht, welches zur Regelung des Streitfalls zwischen der bulgarischen Regierung und den Generalunternehmern des Balas der Eisenbahn Sofia-Roman eingestellt worden ist. Schiedsrichter sind der frühere bulgarische Ministerpräsident Bernaceti, der Präsident des Frankfurter Oberlandesgerichts, Hagens, und der Advokat am Pariser Cassationshofe, Vati.

Mexiko, 3. Oktober. Die neue Amtsperiode des Präsidenten Porfirio Diaz beginnt am 1. Dezember 1900. Aus diesem Anlaß werden große Feierlichkeiten vorbereitet.

B A D E W.

Karlsruhe, 3. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben angedeutet, den Notar Max Horning in Breisach zum Amtsrichter in St. Blasien, den Referendar Franz Josef Schmitt aus Lauda zum Amtsrichter in Vorberg zu ernennen, den Amtsrichter Josef Wittenmann in Vorberg in gleicher Eigenschaft nach Donaueschingen zu versetzen; und den Bahnhofsvorsteher Otto Münnich in Berlin auf sein unterhaltendes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Bestellung des Titels Bahnhofsvorsteher in den Ruhestand zu verleihen.

Mit Entschließung Groß. Generaldirektion der Staatsanwaltschaften wurden die Expeditionssämtlichen Hubert Kuhn in Überbach nach Mannheim, August Neyer in Neckarheim nach Überbach und Robert Weber in Gengenbach nach Überbach verlegt.

* **Karlsruhe**, 4. Okt. Auf ihrer diesjährigen Konferenz zu Fulda haben sich die preußischen Bischöfe auch mit der Gewerkschaftsfrage beschäftigt und die Herausgabe eines Orientierungsberichts an den Clerus beschlossen. Religiöse Blätter veröffentlichten nun das Schreiben. Religiöse Blätter veröffentlichten nun das Schreiben. Dasselbe enthält eine warme Empfehlung der katholischen Arbeitervereine, empfiehlt die Bildung von Fachabteilungen als Gegengewicht gegen jene gewerkschaftlichen Vereine, welche unter antiklerikalischer Leitung stehen, die Gründung zweckmäßiger Wohlfahrtseinrichtungen in den Betrieben. Das Schreiben belont aber vor Allem, daß alle diese Vertreibungen, auch die gewerkschaftlichen, auf dem Boden der Religion ruhen müßten, daß es also irrtig sei, zu behaupten, daß wirtschaftliche Bestrebungen in der Religion nichts zu thun hätten, daß es also eine ver-

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.
Karlsruhe, 4. Oktober
v. St. Unser Stellvertreter berichtet, daß das Concert des Groß. Hessischen Kammer-sängers Herrn Alois Burgstaller aus Bayreuth und des Professors James Knott aus Frankfurt gestern Abend im Museumssaal unter zahlreicher Beteiligung und lebhaftem Beifall stattfand. Beide sind Künstler, die hier schon wiederholt nach Großbritannien geworben wurden und auch diesmal wieder ihr ausserwähntes Programm glänzend durchführten; wir kommen morgen nochmals kurz auf dies Concert zu sprechen.

v. St. Kammer-sänger Alfred Oberländer, der die Sommeraison gründlichkeit in Baden-Baden verbracht, wird im Museumssaal hier am 15. d. Mts. ein Konzert geben und hat zu diesem Zwecke eine Blumenlese von Liedern zusammengestellt, die er vorträgt wird. Musikkritiker Beines aus Baden-Baden, der Dirigent der Liederhalle hier und der „Aurelia“ in Baden, hat die Klavierbegleitung übernommen. Als Violin-Virtuoso, die in Musikfreien lobend genannt wird, wird eine Fräulein Anna Noda aus Frankfurt a. M. mit, sie hat unter andern bedeutenden Konzertnummern auch Tartini's berühmten „10 Trilles du Diable“ ausgewählt und gewiß nicht, daß der Beifall dieses Konzerts ein sehr lebhafter sein wird.

*
— Abonnements-Konzerte des Bach-Vereins zu Heidelberg 1900 bis 1901. Für die 6 Abonnements-Konzerte des Bachvereins, welche in der seltener üblichen Weise durch das mit Karlsruher Hofkapellmitgliedern verjährige städtische Orchester unter Leitung des Universitäts-Musikdirektors Herrn Professor Dr. Philipp Wolfgram im städtischen Konzerthause (Museumssaal) veranstaltet werden sollen, sind 4 folgende Tage bestimmt: 28. Oktober (Bach-Fest), 12. November (Wiederbrand Wüllner), 26. November, 10. Dezember, 15. Januar, 28. Januar; 1) vorläufig folgende Werke im Ausblick genommen: J. S. Bach, Bauerncantate (bearbeitet von F. Motte), Frau Kammer-sängerin Henriette Motte aus Karlsruhe, Herr Professor David Popper (Violoncell) aus Budapest, Herr Max Schillings, Komponist aus München, Herr Willy Schmidt (Tenor) aus Frankfurt a. M., Herr Karl Weidt (Bass), Herr Philipp Wolfgram (Orgel) aus Heidelberg, Herr Dr. Ludwig Müllner (Tenor) aus Köln. Ferner findet am Montag, den 25. Februar 1901, eine Aufführung des der Säcularfeier ihrer ersten Aufführung (1801) begehrenden „Jahreszeiten“ von J. Haydn mit Frau Kammer-sängerin Emilie Herzog aus Berlin, Herrn Kammer-sänger Dr. Raoul Walter aus München und einem noch zu bestimmenden Bassisten statt, wogegen unsere Abonnenten schon jetzt sich vormerken lassen können.

— Von Hochschulen. Prof. Hermann Grimm von der Berliner philosophischen Fakultät erklärt, er befähigte nicht, seine Lehrbücher ganz aufzugeben, sondern hoffe, nach Wiederherstellung seiner Gesundheit, seine Lehrbücher wieder aufzunehmen. — An Stelle des in den Aufstand getretenen Geheimen Rathes W. Archiv wurde der Archivar Dr. Theodor Ilgen zum Archiv-Direktor in Düsseldorf ernannt. — Der Archivarbeiter Dr. phil. Friedrich Lau von Berlin ist an das Staatsarchiv in Stettin und der Archivarbeiter Dr. phil. Adolf Martin von Königsberg an das Staatsarchiv nach Koblenz versetzt worden. — Das demnächst zu eröffnende Polytechnikum in Petersburg soll 4 Abteilungen haben: für Handel, Elektrotechnik, Metallurgie und Schiffbau. Der Kursus dauert 4 Jahre. Die sonst üblichen Übergangsexamina aus einem zum anderen Kursus sollen fortfallen, auch sollen 20 bis 25 Personen gruppweise unterrichtet werden. — Der Direktor der Psychiatrischen Klinik in Greifswald, der Professor Dr. Rudolf Arnold, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Entstehung des Peter Mayr-Denkmales. In Bozen fand Sonntag in Anwesenheit des Stadthalters, des Landeshauptmannes, sowie der Spitäler der Civil- und Militärbehörden die feierliche Enthüllung des von Hanauer entworfenen Denkmals für Peter Mayr, den Bruder an der Mäh und Thorer Helden von 1809, statt. Die Feierrede hielt Professor Dr. Hirn. Ein Festzug der aus allen Thalen Tirols erschienenen Schützen verlief großartig.

— Mit einem merkwürdigen Rettungsboot, das schon einige Zeit von sich reden macht, wurde in Boppard vor einer geladenen Gesellschaft, in der sich u. a. der Marineminister Middleboe und eine Anzahl höherer Marineoffiziere befanden, ein Versuch ausgeführt. Das von dem schwäbischen, in Russland wohnhaften Ingenieur

berdlichen Konkurrenz gegen die Sozialdemokratie wäre, wenn man in wirtschaftlichen Fragen das positive fiktive Belehrnis außer Acht lassen würde.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. (Verein für badische Blinde). In der Reihe der organisierten Interessengemeinschaften sind nun auch die Blinden des Großherzogthums Baden getreten. Da den Blinden die Vortheile der Kranken- und Unfallversicherung vorenthalten sind und denselben die Aufnahme in Lebensversicherungen verweigert wird, haben sie einen Verein in's Leben gerufen, dessen Hauptzweck in der Gewährung von Krankenunterstützung und unverzinslichen Darlehen in Notfällen besteht. Daneben befaßt sich der Verein mit Arbeitsvermittlung und Beschaffung der heutigen Zeitung in Blindschrift. Der Verein umfaßt ordentliche und unterstützende Mitglieder. Die Eigenschaft als unterstützende Mitglied wird durch Jahresbeitrag von 1 M. oder durch einen einmaligen Beitrag von 25 Mark erworben. Ordentlich Mitglieder können alle unbescholtenen im Großherzogthum geborene oder daselbst dauernd wohnende Blinden werden. An der Spitze des Vereins steht ein viergliedriger Ausschussrat. Das Amt als Ausschussräthe haben in dankenswerter Weise die Herren Ministerialrat Landeskommissär Pfister - Mannheim, Oberstaatsrat Baag-Karlsruhe, Aktor Hoffmann - Alvesheim und Fabrikant Schäfer - Alvesheim übernommen. Der Verein zählt bereits 60 Mitglieder. Mächtet dem Verein recht viele Gedanken als unterstützende Mitglieder.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

■ **Karlsruhe**, 3. Okt. Der „Engere Ausschuß“ der national liberalen Partei tritt dem „Konservativen“ folge, auf welchem die Abteilung von Karlsruhe bei Erzherzog (im Bataillon Erzherzog) angegriffen und des Gespaltenen verantwortlich. Von der Abteilung wurden zwei Männer, auf Seiten der Serben vier Männer getötet.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Cheinengebot: 2. Oktober. Gottlob Knecht von Neulingen, Modellschreiner hier, mit Anna Jod von hier. — Julius Haas von Reutlingen, Wirth hier, mit Pauline Baas von Ottenhausen. — Karl Pfälzer von Baden, Glaser hier, mit Katharine Senn von Börg. — Landolin Ober von Schwaighausen, Bierbrauer hier, mit Therese Sturm von Langenbrücken. — Hermann Möller von hier, Kaufmann hier, mit Margaretha Spiegheler von hier. — Karl Geh von hier, Kaufmann hier, mit Rosa Gruber von Mannheim. — Gregor Stein von Kronau, Schmied hier, mit Maria Rausch von Diekheim. — Jacob Dreisch von Dreisweiler, Kaufmann hier, mit Clara Dirsch von hier. — Otto Schindler von Fautenbach, Bogenfärber hier, mit Katharine Schnell von Weinsbach. — Oswald Hansmann von Zinsweiler Tagloher hier, mit Emilie Weis von Sinsheim. — Adolf Sauter von Pforzheim, Lehrer in Wörthheim, mit Karoline Lucas von Gaggenau. — Friedrich Reiss von Gutsch, Schneider hier, mit Sophie Bus von Burg. — Rudolf Mühlberg von Gießen, Kaufmann hier, mit Barbara Pierle, Witwe von Majenmüller.

Geburten: 28. September. Hedwig Rosa, Vater Karl Messing Jr., Zimmermeister. — 29. Sept. Anna, Vater

Ludwig Wolf, Schmied. — 2. Ott. Maria Anna, Vater Georg Richter, Mechaniker.
Todesfälle: 1. Oktober. Gerrit Rudolf Kernst, Privatier, ledig, ab 66 Jahre. — Alexander Kossmann, alt 71 Jahre, Witwe des Hofräths Dr. Heinrich Kossmann. — Ernst Lamey, Oberbaudirektor a. D., ein Gemann, alt 80 Jahre. — 2. Ott. Philomena, alt 7 Monate 8 Tage, Vater Andreas Seitz, Farmer.

Andwältige Todesfälle.

Wolterdingen: Maria Josefa Wintermantel geb. Eng. — Bad-Sulzbach-Riedenthal: Ludwig Wörl, Baderbäcker, 60 J. — Freiburg: Dr. med. Franz Karl Martheine, 65 J. Kaiserl. Röntgen-Schule, 84 J.; Anna Wöhrel geb. Naglthal, Witwe, 52 J. — Oberachern: Philipp Bährle, Alt-Untermüller, 65 J.

Großes Hoftheater.

Freitag, 5. Ott. Abh. A. 7. Ab.-Vorl. Kleine Preise: Zum ersten Male: Tugendhof. Lustspiel in 4 Akten von R. Storckow. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Ein Recht aber, das Recht, Leiterin der Häuslichkeit zu sein, wird die Frau überprahllos zuerkannt und wie aus jedem Rechte erwachsen sie auch aus diesem Blüthen. Sie muss es verstehen ihre Häuslichkeit sich und gemäßlich zu

Tageskalender.

Donnerstag, den 4. Oktober:

Kathol. Männerverein der Oststadt. 9. U. Vereinsabend mit Vortrag. Kathol. Gesellenverein. 9. 9 U. Vereinsabend mit Vortrag. Dramatischer Verein. 9 U. Zusammenkunft im Vereinslokal. Kolosseum. 8 U. Vorstellung. Stenographen-Verein Stolze-Schrey. 9 U. Fortbildungs- und Debattens-Marschfeier. 41. Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Tannhäuser (Jagdzimmer). Turn-Gesellschaft. 8—10 U. Übungssabend für ältere Mitglieder. Verein von Bogelfreunden. 9. 9 U. Generalversammlung im Gold. Adler.

Das Recht der Frau. Es wird in unserer Zeit gar viel über Recht und Pflichten der Frau gefritten; was dem Eltern erfreulich erscheint, ist dem Andern verwerthlich. Ein Recht aber, das Recht, Leiterin der Häuslichkeit zu sein, wird die Frau überprahllos zuerkannt und wie aus jedem Rechte erwachsen sie auch aus diesem Blüthen. Sie muss es verstehen ihre Häuslichkeit sich und gemäßlich zu

gestalten und sie mit rechten Sparhaftigkeit einzurichten. Hauptforderndes dabei ist natürlich, die rechten Beziehungen zu kennen für alles, was in Gebrauch kommen soll. So wären über die Junfer & Ruh-Damen mit einer griffiger Zeigerregierung, aus der altrenommirten Fabrik von Junfer & Ruh in Karlsruhe i. B. ans Warme zu empfehlen, da sie sich, wie allgemein anerkannt, als vorzüglich und parsam vor allen Anderen bewährt haben.

Das Entzücken der Frauen sind die bei jeder Art Schneiderei so leicht verwendbaren Schnitte der Internationalen Schnittmanufaktur Dresden. Eine große Auswahl bietet das soeben erschienne reichhaltige Moden-Almanach und Schnittunterbuch. Preis 50 Pf., welches qualitativ mit seinen Hunderten von Modellen eine vollständige Revue neuer neuer Mode bietet.

Zahnarzt Lorenz

Leopoldstr. 38.

Telephon Nr. 585.

Dankdagung.

Für die herzliche Theilnahme, die uns während des langen Krankenlagers und bei der Be stattung unserer lieben Gattin und Mutter in so wohltuender Weise von allen Seiten entgegengebracht wurde, sollen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Oberstoth i. W. und Setzlu- Copenah., 3. Oktober 1900.

Eduard Dörr, Hauptlehrer, Eduard Dörr, cand. jur., Emil Dörr, Postpraktikant.

Kleiderstoffe, Anzugstoffe,

Lüche, Cheviots, Sammgarme,

Aussteuerartikel:

Kölische, Barchente, Satins, Damast, Leintheide, Bettfedern, Rohhaare u. s. w. empfohlen durch frey feinen Preisen Joh. Hertenstein

größtes Lager in Manufakturwaren,

Herrenstraße 25, Ecke Erbprinzenstr.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.

Braunschweiger Wurstwaren

empfohlen stets frisch

Sebastian Münich,

Bähringerstraße 63 nächst der Kreuzstraße.

Centrifugen Sührhambutter, per Pfund M. 1.20.